

Klemens Koch

Gymnasium Biel-Seeland (BE), Gesamtverantwortlicher OK visionScience, Klemens.Koch@gbsl.ch

Bericht über eine gelungene fachübergreifende Weiterbildung mit schweizweiter Teilnahme

Um lernförderlich und zeitgemäss zu unterrichten, vertiefen wir Lehrpersonen uns regelmässig in unser Fach und blicken aber auch seitwärts und vorwärts. Wenn das im Austausch unter 170 Lehrpersonen, Atelieranbietenden und Referierenden aus der Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik und Geografie möglich ist, können wir neue Ideen mitnehmen und uns weiterentwickeln. Dazu bot der Kongress visionScience vom 22. – 24. Januar 2026 Gelegenheit an der ETH Zürich auf dem Hänggerberg. Er steht in einer Reihe von Kongressen wie «MuFiMa», (Musica-Fisica-Matematica), 1999, Locarno, «Science Cuisine», 2013, Sion und «scientiæ & robotica» 2018, EPFL.

Die Erwartungen an die Bildung ändern schnell, die Weiterentwicklung der Gymnasialen Maturität fördert und fordert eine öffentliche Diskussion. Nur wenn die Lehrpersonen die Ideen selber aufnehmen und sich Visionen zu eigen machen, ändert sich der Unterricht. Mit dieser Überzeugung begann das OK aus den Fachverbänden der obengenannten Fächer (SVIA, VSGg, VSMP und VSN) vor mehr als zweieinhalb Jahren Themen zu suchen, welche die Bildung prägen werden, und fokussierte schliesslich auf die generationenübergreifende Aufgabe der Nachhaltigkeit in ihrer ganzen Breite.

Dabei entstand ein zweieinhalbtägiges Programm mit Vorträgen zum Klimawandel (Reto Knutti, ETHZ), zur Müdigkeit, sich damit zu beschäftigen (Michael Hermann, Sotomo), zur Nachhaltigkeit und Data Science (Antoinetta Mira, USI), zur Energiewende und Photovoltaik (Christophe Ballif, EPFL), zur Transportoptimierung (Alessio Figalli, ETHZ) und über den irdischen Horizont hinaus zur Planetenforschung (Simon Stähler, ETHZ).

Über 50 Ateliers ergänzten die Vorträge, vor allem mit fachübergreifenden Themen aber auch mit fachbezogenen. So wurden viele Fragen zur Nutzung und Anwendung von KI diskutiert, Chancen der Digitalisierung aufgezeigt und hinterfragt. Und viele Ateliers zeigten fachspezifische Möglichkeiten, neue Ansprüche an die gymnasiale Bildung aufzunehmen. Mit der Chance, in der Schweiz mit fachlich sehr gut ausgebildeten Lehrpersonen den Unterricht bestreiten zu können, sind auch Wege zu suchen, wie neue und nicht fachgebundene Themen von uns Lehrpersonen angepackt werden. Das genaue Programm finden Sie auf der Webseite www.visionsscience26.ch.

In der Rückschau können wir Vieles an diesem Kongress als gelungen bezeichnen, so hat auch die Evaluation fast durchgehend positive Rückmeldungen gebracht. Die Zusammenarbeit unter so vielen Fächern wurde als sehr bereichernd erlebt, aber etwas mehr Raum für den freien Austausch zwischen den Teilnehmenden mit der Möglichkeit zur Verarbeitung des Gehörten wurde gewünscht. Die Terminierung Ende Januar mitten in der Zeit des Semesterabschlusses an vielen Schulen kann sicher diskutiert werden, wobei für einen Anlass an einer Hochschule durch andere Termine viele Rahmenbedingungen gegeben sind und jeder andere Termin auch Nachteile gehabt hätte. Die ehrenamtliche Arbeit des Organisationskomitees war sicher eine grosse Belastung, die Erfahrungen der Zusammenarbeit aber auch eine grosse Bereicherung. Es fehlt leider in der Schweiz eine Unterstützung der öffentlichen Hand für solche nationale Weiterbildungsanlässe und vorhandene Mittel werden anders verwendet. Es wird auch in Zukunft wichtig sein, dass die Lehrpersonen und ihre Verbände Initiativen zur Weiterbildung ergreifen, intrinsische Motivation verbessert das Lernen nicht nur bei Schülerinnen und Schülern. Ebenso unersetzlich sind das soziale Rahmenprogramm und das Anliegen, Lehrpersonen miteinander ins Gespräch zu bringen. In diesem Sinne werden nun Wege gesucht, diese Kongresse zu verstetigen und den Keim für künftige Kongresse zu legen.